

Bezugspreis:
Bietestück
durch Post 3,30 M.
Bei den Postämtern
(außer Postgebühren)
3 M.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Preis und Verlag
von Dr. G. Sommer,
Bad Ems.

Emscher Zeitung



(Kreis-Anzeiger)

(Lahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

Preise der Anzeigen:
Die einseitige Anzeig-
zeile oder deren Raum 30 Pf.
Reklameteile 90 Pf.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Bad Ems, Adm.-Str. 96.
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Ems

verbunden mit dem „**Amptlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 159

Bad Ems, Mittwoch, den 16. Juli 1919

71. Jahrgang

Die neuen Steuerpläne.

Nach Erzbergers Ausführungen wird in allerhöchster Zeit die Aufhebung der Ueberwachung des privaten Telegramm- und Briefverkehrs nach dem Auslande aufgegeben werden, damit ungehindert mit dem Auslande gearbeitet werden kann. Allerdings werden Paketverkehr und Wertbriefe weiter gesperrt bleiben, um die Steuerflucht möglichst einzuschränken.

Die Reichseinkommensteuer.

Weimar, 15. Juli. Aus der Besprechung des Reichsfinanzministers mit den einzelstaatlichen Finanzministern erfahren wir noch, daß nach den Vorschlägen des Reichsfinanzministers die direkten Steuern bis auf das äußerste zu lästiger Maß durch das Reich ausgeschöpft werden müssen. Dieser Ueberzeugung verschlossen sich die Finanzminister der Einzelstaaten trotz anfänglicher Bedenken nicht. Zu schlagend zur Reichseinkommensteuer durch die Staaten und Gemeinden sollen nicht erhoben werden. Es soll also nur eine einzige Einkommensteuer zur Erhebung gelangen, von der das Reich einen entsprechenden Teil an die Staaten und die Gemeinden abgibt. Das Interesse des Reiches an dem Einkommen wird bis 75 Prozent bemessen sein, ist also so groß, daß das Reich auch unbedingt Einfluß auf die Erhebung haben muß. Die Finanzminister müssen daher unbedingt auf das Reich übergehen. Die bisherigen Hoheitsrechte der Gliedstaaten werden natürlich durch so einschneidende Maßnahmen eingeschränkt. Besondere Aufmerksamkeit wird auf die Ausbildung der Steuerbeamten zu legen sein. Vorberetende Schritte dazu sind bereits getan. Die Reichseinkommensteuer wird dem Parlamente erst im Oktober zu gehen, dagegen ist beabsichtigt, die Reichsabgabenverordnung möglichst bald der Nationalversammlung zu überreichen.

St. Petersburg, 15. Juli. Am 12. Juli fand in Heidelberg eine Besprechung der Regierungen von Württemberg, Hessen und Baden über die neuesten Pläne des Reichsfinanzministers betr. Festsetzung, Ergänzung und Verwahrung der Staats- und Gemeindefinanzkraft. Die Vorschläge des Reichsfinanzministers, die in ihrer Wirkung die Steuerhoheit der Einzelstaaten vollständig aufheben und das sogenannte Dotationsrecht an ihre Stelle setzen, wurde einhellig abgelehnt. Man war einzig dem Reiche weit entgegenzukommen, doch nur in den Grenzen des selbständigen Einnahmerechts und der finanziellen Selbstverwaltung der Einzelstaaten.

Zum Friedensschlusse.

Amsterdam, 13. Juli. Nach dem „Echo de Paris“ hat Deutschland am 1. Oktober die erste Kriegsschadigungsrate in Höhe von zehn Milliarden Franken zu zahlen.

Die Räumung Nordschleswigs.

Kopenhagen, 12. Juli. Dänische Zeitungen wollen aus fester Quelle erfahren haben, daß die deutschen militärischen Besatzungen in Nordschleswig den Befehl erhalten hätten, sich zur Räumung des Landes bereitzuhalten. Die erste Hälfte der deutschen Truppen werde Nordschleswig am fünften Tage nach der Ratifizierung des Friedensvertrages durch die Verbandsmächte verlassen, die andere Hälfte rücke acht Tage später ab; jedoch werde die Grenztruppe weiter bestehen bleiben. Die zukünftige Grenze zwischen Deutschland und Dänemark werde die südliche Grenzlinie der zweiten Abstimmungszone bilden.

Die Auslieferungsforderung.

Holland bewilligt die Auslieferung Wilhelm II. Aus Holland wird gemeldet, daß infolge außerordentlicher Verhandlungen mit dem Verbände die holländische Regierung die Auslieferung des Kaisers bewilligt habe. Der Akt der Auslieferung soll im Haag erfolgen.

Zur Aufhebung der Blockade.

Versailles, 12. Juli. Das Journal Officiel wird morgen vormittag ein Dekret veröffentlichen, durch das die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland gestattet wird. Infolge Aufhebung der Blockade Deutschlands können Waren, deren Ausfuhr aus Frankreich freigegeben ist, ohne Formalitäten nach Deutschland ausgeführt werden. Für Waren, deren Ausfuhr verboten ist, ist eine Genehmigung des Finanzministers notwendig. Diese Waren oder solche, die aus Deutschland kommen, können nur mit Genehmigung des Finanzministers nach Frankreich eingeführt werden. Für Zahlungen zwischen Deutschen und Franzosen bleiben im allgemeinen die Einzelbeschränkungen aufrecht erhalten. Es sind ferner alle Operationen unterliegt hinsichtlich feindlicher Güter, die unter Sequestur stehen. Auch Zahlung von Kupons solcher Werte, die seit dem 1. August 1914 feindlichen Untertanen gehören oder gehört haben, Verkauf und Ankauf von Markt ist nur durch Vermittlung einer zuständigen Bank nach dem Gesetz vom 3. April 1918 gestattet.

Die Aufhebung der Bezugsbeschränkung steht bevor.

Berlin, 12. Juli. Im Kabinett ist beschlossen worden, die im Besitz des Reichs befindlichen Textilrohstoffe und Fertigfabrikate schleunigst auszuschießen und die Waren teils dem freien Handel zuzuführen, teils die notleidende Bevölkerung damit zu versorgen. Ein Reichszuschuß für die bürgerliche Bevölkerung kommt, wie gegenüber unrichtigen Preismeldungen festzustellen ist, bei der gespannten Reichsfinanzlage nicht in Frage. Dagegen wird das Reich die Reichs-Textil-A.-G. antworten, für 300 Millionen Mark preiswerter Textilien für rückkehrende Krieger, Minderbemittelte usw. neu zu beschaffen. Dieser Betrag reicht für eine durchgehende allgemeine Versorgung nicht aus; es wird aber damit gerechnet, daß die Bevölkerung sich noch anderweitig eindecken kann. Die Reichs-Textil-A.-G. soll in Kürze liquidiert werden, während die Reichsbekleidungsstelle nach der in den nächsten Tagen bevorstehenden Aufhebung der Bezugsbeschränkung ihre Tätigkeit auf die Textilnotstandsversorgung beschränkt.

Die Engländer in Riga.

Stockholm, 15. Juli. Eine gestern aus Riga zurückgekehrte Expedition des schwedischen roten Kreuzes berichtet: Die Regentenschaft des lettischen Ministerpräsidenten Usmanis habe nur drei Tage gedauert. Der englische Gouverneur übe die tatsächliche Staatsgewalt aus; beispielsweise seien die Stadtverordnetenwahl am Samstag unter Aufsicht englischer Offiziere vorgenommen worden. Man erwartet von England sehr baldige Hilfe gegen die entsetzlichen Leiden, die unbeschreiblich sind. Die sanitären Zustände sind furchtbar; die Ärzte sind machtlos gegenüber den Epidemien. Bei dem ehestigen Angriff gegen die Stadt verhielten sich die Letten völlig passiv. Die Deutschen allein hätten Widerstand geleistet.

Deutschland.

Warum die Kriegsgewinne ins Ausland gingen? Die Schwäbische Volkszeitung, das Hauptorgan der schwäbischen Mehrheitspartei, macht ein bemerkenswertes Geständnis, wie es kam, daß Milliarden von Kriegsgewinnen ungehindert ins Ausland wandern konnten. Vor dem Zusammentritt der Nationalversammlung war es der Wille der Volksbeauftragten, auf dem Wege der Verordnung eine radikale Besteuerung der Kriegsgewinne herbeizuführen. Da waren es gerade die Finanzminister der unabhängigen Sozialdemokraten in den Einzelstaaten, welche Einspruch erhoben. Besonders der bayerische und der sächsische Finanzminister fielen den Volksbeauftragten in den Arm (weil sehr viele Kriegs- und Revolutionsgewinnler, wie z. B. der Multimillionär Cassirer bei den Unabhängigen und Kommunisten Unterschlupf gesucht und gefunden hatten). Die Folge dieser Handlung war, daß die kräftige und rechtzeitige Heranziehung der Kriegsgewinne unterblieb.

Deutschland und Japan. In der Washingtoner Meldung, daß Senator Lodge Präsident Wilson aufgefordert habe, dem Senat den angeblich zwischen Deutschland und Japan im letzten Oktober abgeschlossenen Vertrag vorzulegen, in dem die Vertragsschließenden sich verpflichten, Rußland bei der Wiedergewinnung seiner internationalen Stellung zu helfen, bemerkt die Deutsche Allgemeine Zeitung: Bekanntlich ist die Behauptung von Geheimabmachungen zwischen Deutschland und Japan über die Zukunftsgestaltung Rußlands zuerst im November 1918 aufgetaucht. Sie wurde von der Russischen Telegraphenagentur gebracht und zu schärfen Anfeindungen gegen den Ministerpräsidenten Scheidemann benutzt. Damals erfolgte ein deutsches Dementi dahingehend, daß von derartigen Verhandlungen an den zuständigen Stellen nichts bekannt sei. Als die Nachricht einige Wochen später wiederum auftauchte, ist sie nochmals dementiert worden.

Loosung Birkenfelds von Oldenburg.

Birkenfeld, 15. Juli. In der Provinz Birkenfeld ist gestern die Republik Birkenfeld als selbständige Republik unter eigener Verwaltung in der Verbands des Deutschen Reiches ausgerufen worden. Eine provisorische Regierung hat sich gebildet. Die Bestrebungen zielen auf Loslösung von Oldenburg und den Anschluß an ein größeres benachbartes Staatsgebilde.

Finnland.

Helsingfors, 14. Juli. Die Behörden sind einer bolschewistischen Verschwörung auf die Spur gekommen. Die aufgedeckten Pläne betrafen u. a. die Sprengung großer Munitionslager bei Helsingfors und Wiborg, sowie Anschläge auf das Leben des Generals Mannerheim. Ein gegen diesen gerichteter Attentat ist kürzlich vereitelt worden. Unter den Verhafteten befindet sich der frühere Abg. Veltajärvi. Uebrigens war das Losbrechen des Aufstandes gleichzeitig mit einem Angriff der bolschewistischen Streitkräfte für den 20. Juli geplant. Der Arbeiterstreik, der das Leben der amerikanischen Lebensmittellieferungen erschwert, wird mit diesem Plan in Zusammenhang gebracht.

Italien.

Rom, 14. Juli. Der Bürgermeister hat eine Verbandsaufnahme aller Lebensmittelbesitzer verweigert. Ein königliches Dekret über Strafen gegen

Preisübersteigerungen ist veröffentlicht. Leute, die über den festgesetzten Höchstpreis verkaufen, werden mit Strafen bis 10 000 Lire oder Gefängnis von 3 Monaten bis 3 Jahren und Beschlagnahme der Ware bestraft. Unerlaubte Zwischenhändler in Nahrungsmitteln trifft dieselbe Strafe.

England.

Englische Urteile über die deutsche Zukunft. Daily News schreibt in einem Leitartikel, der Beschluß der Nationalversammlung, den Friedensvertrag zu ratifizieren, sei eines der vielen Anzeichen dafür, daß Deutschland entschlossen ist, sich mit der Energie, die es in seinen industriellen Unternehmungen stets gezeigt habe, dem Wiederaufbau seines zerstörten Vermögens zu widmen. Die Rede Erzbergers über die finanziellen Maßnahmen, die notwendig sind, um den Kredit wiederherzustellen und die Entschädigungen zu zahlen, beweiße Mut und den konstruktiven Geist. Deutschland habe gelernt, daß Reichtum nur durch Produktion erreicht werden könne. Es bestehe große Aussicht darauf, daß gerade die Schwere der Entschädigung, die Deutschland auferlegt wurde, die alliierten und neutralen Fabrikanten in eine Konkurrenz mit Deutschland ziehen werde, die weit ernster sei, als irgendeine Konkurrenz, der die Kaufleute in den alliierten Ländern je vor dem Kriege gegenübergestanden hätten. Daily News kommt zu dem Schluß, daß ein stabiles Deutschland eine wesentliche Bedingung für die Stabilität Mitteleuropas ist.

Ungarn.

Versailles, 13. Juli. Der Oberste Rat der Alliierten beschloß in seiner gestrigen Sitzung, Bela Kun einen Funkpruch zu übermitteln, daß solange Ungarn die Bedingungen des Waffenstillstandes nicht erfüllt, die Alliierten in keine Verhandlungen mit ihm eintreten könnten.

Telegraphische Nachrichten.

Regelung des Verkehrs zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland.

mz Berlin, 16. Juli. Nach eingehenden Besprechungen mit sämtlichen beteiligten Regierungen wird in den nächsten Tagen in Köln eine Zusammenkunft aller beteiligten Brückenkopfschefs und der in Frage kommenden Sachverständigen stattfinden, um eine endgültige Regelung des Verkehrs zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet herbeizuführen. An der Besprechung werden Vertreter aller beteiligten Behörden teilnehmen. Als Kommissar Erzbergers wird an den Besprechungen der Referent auf der Waffenstillstandskommission Dr. Wein teilnehmen.

Erkrankung des früheren deutschen Kaisers.

mz Amsterdam, 16. Juli. Wie aus Amerongen gemeldet wird, ist der ehemalige deutsche Kaiser krank; auch die Kaiserin ist unwohl. Dr. Fortier wurde montags spät abends ins Schloß gerufen und blieb die Nacht über dort.

Keine Erhöhung der Brottration?

mz Berlin, 16. Juli. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die durch die Presse gegangene Meldung, daß vom 1. Oktober an eine Erhöhung der Brottration eintreten werde, ist in dieser Form nicht zutreffend. In den Verhandlungen des Ber-Äusschusses in Weimar konnten bestimmte Zusagen in dieser Hinsicht noch nicht gegeben werden. Die Möglichkeit, frühestens vom Oktober ab mehr Brot zur Verteilung zu bringen, hänge sowohl vom Ausfall als der Erfassung der Ernte als von der Getreideeinfuhr ab. Zahlreiche Umstände, die vom Steigen der Valuta, der Kostenförderung usw. beeinflusst werden, sprechen dabei mit. Nicht zuletzt droht auch die Wirkung des Pandarbeiterstreiks die Hoffnung auf Erhöhung der Brottration zu vernichten.

Aufstand in Spanisch-Marokko.

mz Madrid, 16. Juli. Der Kriegsminister erhielt folgendes Telegramm aus Marokko: Die Streitkräfte der Aufständischen unter Führung Kaisulis unternahmen gestern und heute morgen heftige Angriffe auf die Posten und Verbindungslinien zwischen Larraich und Tetuan. Die spanischen Truppen wiesen die feindlichen Angriffe mit beträchtlichen Verlusten ab. Auch die Spanier hatten erhebliche Verluste.

Deutscher Protest.

mz Berlin, 16. Juli. Infolge der Vorgänge in Ostland ordnete die Regierung Maßnahmen für deutsche Reichsangehörige an von der Art, wie sie sonst nur für feindliche Ausländer gebührend sind, wie wöchentlich dreimaliges Melben, Verbot des Verlassens der Wohnungen. Der deutsche Gesandte in Reval protestierte aufs schärfste gegen diese Maßregel.

Aus dem Gerichtssaal.

Münster, 14. Juli. Des sechsfachen Mordes angeklagt ist der 19jährige Bergmann Josef Ritter aus Braunauer bei Dortmund. Der Angeklagte wurde seinerzeit wegen seines Verhältnisses zu einer Arbeiterin von seinem Vater aus dem Hause verwiesen. Er ging zu der ihm befreundeten Familie des Marktkontrollors Pentmann zu Knege und hat dort um Unterkunft. Während Pentmann es ablehnte, ihn aufzunehmen, gestattete ihm dessen Frau, die nächste Nacht dort zu bleiben. Als der junge Pentmann sich zum Schlafen ins Bett gelegt hatte und eingeschlafen war, holte Ritter ein Beil aus dem nebenliegenden Raum und versetzte dem Pentmann zwei Schläge gegen die Schläfe. Ritter schleifte sein Opfer in die Stube und hing es dort an der Türklinke auf. Dann legte er sich schlafen. Am andern Morgen war Frau Pentmann im Begriff, die Fensterläden zu öffnen, als Ritter sie hinterläßt überfiel und ihr ebenfalls zwei Schläge mit dem Beil gegen die Schläfe versetzte. Die Frau wurde dann zu der Leiche des Sohnes in die Stube gebracht. Inzwischen kam der Marktkontrollor Pentmann von der Schicht zurück. Er wurde im Flur von Ritter empfangen, der ihm einen Revolver schenkte in den Kopf beibrachte. Der alte Pentmann brach tot zusammen. Durch den Krach war das Dienstmädchen Emma Lenz erwacht, kam in die Küche, fragte nach der Ursache des Schusses und machte sich daran, das Feuer anzuzünden. Als sie vor dem Herde kniete, schlug Ritter ihr den Schädel ein, so daß sie auf der Stelle tot war. Nunmehr ging Ritter zu den oben schlafenden Kindern, erwürgte den neunjährigen Sohn Ernst und dann das vierjährige Töchterchen Elisabeth. Darauf wurden sämtliche Schränke durchsucht und ein Betrag von 25 Mark entwendet. Erst nach zwei Tagen wurde der Mord entdeckt und der Täter ausfindig gemacht. Der Angeklagte ist österreichischer Untertan. Er wurde wegen Raubmordes in einem Fall und wegen einfachen Mordes in fünf Fällen sechs mal zum Tode verurteilt.

München, 12. Juli. Das Urteil im Hochverratsprozeß Majham und Genossen wurde heute in München gefällt. Majham wurde wegen vollendeten Verbrechens des Hochverrats zu 15 Jahren Festung unter Zubehaltung mildernder Umstände, Rechtsanwalt Dr. Wadler, dem mildernde Umstände nicht zugesprochen werden konnten, wegen Beihilfe zum Hochverrat zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt. Von den übrigen Angeklagten wurden drei freigesprochen, die anderen den ordentlichen Gerichten überwiesen.

Neues aus aller Welt.

Merzig, 5. Juli. Vergnügungsjucht. Die Merziger Kurmes, die erste nach fünfjähriger Pause, war von etwa 10000 Menschen besucht; weit über 4000 brachte die Staatsbahn, etwa ebensoviel die Kleinbahn. Sie alle kamen nur vergnügungshalber, nicht etwa wegen der Veranlassung. In den Tanzsälen sind über 3000 Eintrittskarten ausgegeben worden. Ein Kartusell soll über 10000 Mark Tageseinnahme gehabt haben, bei einer halben Mark für die kurze Runde.

Herborn, 10. Juli. Im Laufe der vergangenen Woche sind eine Anzahl Bergleute, die im Jahre 1900 von hier nach Süd-West-Afrika ausgewandert und in den dortigen Kupferminen bergmännisch tätig waren, zurückgekehrt. Sie wurden von den Angehörigen mit großer Freude empfangen. Vier der Ausgewanderten war es leider nicht vergönnt, die Heimat wieder zu sehen. Sie liegen im fernen Weltteil begraben. — Ein Wilderer ein junger Bergmann von hier, wurde von Förster Hemmerling beim Ausweiden eines Hirs auf frischer Tat ertappt und konnte ohne Gegenwehr festgenommen werden.

Eisenbahnunfälle.

Brüssel, 12. Juli. Bei der Entgleisung eines Personenzuges beim Zemborg auf der Strecke Brüssel-Mons wurden sieben Personen getötet und 33 verletzt.

Das Forsthaus im Teufelsgrund.

Detectiv-Roman von F. Eduard Pfeiffer.

„Sieben Rechenbach. Sie haben versprochen, sich nicht in meine Handlungen zu mischen. Ich weiß schon, was ich zu tun habe und ich bitte Sie, daran zu denken, was Sie zu tun haben, nämlich gar nichts. Aber, Kluge, wir wollen doch lieber eine kleine Hausdurchsuchung halten, bevor wir den Professor Lamprecht freilassen. Sie wissen ja ganz genau, wie man solche Höllenmaschinen herstellt, es sind einfache Bomben, die durch einen elektrischen Draht mit einer Weckeruhr verbunden sind, nicht wahr? Wir haben ja solcher Dinger schon manche zusammen unschädlich gemacht. Diese Weckeruhr wird eingestellt und wenn der Zeiger den betreffenden Punkt erreicht hat, wird der Strom zwischen der Batterie und der Bombe geschlossen und die Explosion erfolgt. Also Sie haben das Haus genau abgesehen, ob Sie nicht das leise Ticken einer Weckeruhr hören, haben Sie besonders genau in Spinden und so weiter nach. Ich werde mitkommen, aber wir wollen zur Vorsicht dem lästigen Professor auch Fußfesseln anlegen, wir haben doch welche hier?“

Selbstverständlich, Herr Doktor, die ganz neue Konstruktion, wobei er keinen Schritt machen kann.“

„Sie, Rechenbach, bleiben zur Bewachung hier. Sind Sie vertraut mit dem System der Mauserschen Rückstoßpistole? Sonst will ich's Ihnen zeigen.“

Damit nahm er die wundervolle Waffe vom Tisch, entlud sie und erklärte dem Staatsanwalt die Konstruktion.

Sollte etwas passieren, wogegen Sie allein machtlos sind, dann bitte Schnellfeuer als Marin und zwar zum Fenster hinaus. Sollte der Herr Professor — ein ironischer Seitenblick traf den gefesselten Anarchisten — irgend etwas unternehmen, so machen Sie ihm ein Loch durch den Schädel, daß ihm Sonne und Mond durchscheinen. Nehmen Sie keine Rücksicht, auch nicht die Rücksicht auf die Gegenwart der Dame.“

Breitschwert und Kluge verließen, nachdem Lamprecht auch die Füße gefesselt waren und er wehlos in einer Ecke saß, das Zimmer und es begann für Rechenbach eine lange, lange Pause. Niemand sprach ein Wort, Lamprecht sah still brütend vor sich hin, Gertha weinte leise und Rechenbach ging, die Pistole in der Hand, rastlos im Zimmer auf und ab.

Von Zeit zu Zeit klang der Schritt der im Hause tätigen beiden Männer herauf in das Zimmer, auch leise geflüsterte Worte fanden den Weg zum Ohr Rechenbachs, sonst aber

F. Eine Frankfurter Fuge.

Verschiedene Frankfurter Zeitungen bringen eine ganze Reihe frei erfundener Berichte der Haltung und Stimmung der französischen Truppen nach Unterzeichnung des Friedensvertrags.

Zuerst wird die Rückkehr der Formationen in die alten Quartiere mit „Rückzug auf Mainz“ betitelt. Wird dieser Spatz, der bereits die Grenzen des Traurigen erreicht, nicht das Mitleid und den Argwohn der Leser erweckt haben? Man verbreitet sich dann mit Wohlwollen über die Unordnung und die Ausschreitungen aller Art! Man spricht von Ruinen auf den Rückzugstraßen.

Wie zu erwarten war, schöpften gewisse Kreise in Frankfurt Verdacht. Der Militärkommissar der neutralen Zone war empört über diese unwahrscheinlichsten Meldungen. Sofort leitete er eine genaue Untersuchung ein, die mit einem Bericht des Zivilkommissars der neutralen Zone, Herrn Wendel, an den Kommandierenden General, General Mangin, endete. Es folgt die genaue Uebersetzung seines Briefes und des Berichtes.

An den
Kommandierenden General der X. Armee, Herrn General
Mangin,
Herr General!

Ich habe die Ehre, Ihnen folgendes mitzuteilen:

Da verschiedene Frankfurter Zeitungen Berichte veröffentlicht hatten (Zusatz I.), die höchst unwahrscheinlich klangen, über Ausschreitungen, die von französischen Truppen nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages verübt sein sollten, habe ich im Einvernehmen mit dem Herrn Oberst Stroh zwei begabte und gewissenhafte meiner Beamten mit einer genauen Untersuchung betraut.

Ich habe die Ehre, Ihnen das Ergebnis der Untersuchung mitzuteilen, die einen vollständig negativen Erfolg ergab, in der Hoffnung, daß die Zeitungen, denen ich ebenfalls das Ergebnis mitteilen ließ (Zusatz II.), sofort eine Verichtigung erscheinen lassen werden und in Zukunft solche lächerliche Meldungen unterlassen werden.

Seien Sie, Herr General, meiner Hochachtung versichert
Der Zivilkommissar,
gez. Wendel.

Zusatz I.

Der Rückzug der Franzosen.

Aus dem Brückenkopf Mainz, 24. Juni. Unter gewaltigem Truppenaufwand hatten die Franzosen die Vorbereitungen zum Einmarsch ins besetzte Gebiet getroffen. Alle Dörfer und Städte in der 30 Km.-Zone hatten von Wasser; Soldaten aus allen Weltteilen gaben sich vor Frankfurts Toren ein Stellbilden, selbst Eingeborenen-truppen aus der deutschen Kolonie Kamerun, die vorzüglich deutsch sprachen, waren unter dem Gezwimmel. Vor-sichtshalber hatte man diesen Soldaten keine Patronen in die Hand gegeben, da die Leute — sie lagen in Zeilsheim in Quartier — unverbohlen ihrer Meinung über Frankreich Ausdruck gaben. Kurz nach 6 Uhr begann auf der Straße Frankfurt-Mainz der Rückmarsch auf Mainz. Ein furchtbares Durcheinander, das jeder Beschreibung harrte, ein entsetzlicher Vernichtungsstauel raste mit einem Male durch die Soldaten. An den Landstraßen hieb man die Bäume um und schmückte Kof, Geschütz und Mann mit dem Gezwimmel. Die Obstbäume in den Gärten sanken dahin, kein Blumen-beet, kein Gemüsebeet, keine Weinranke blieb verschont. Obstgärten und Vorgärten in Dorf und Stadt gleichen heute verheerten Schlachtfeldern. Aus einer Gärtnerei in Zeilsheim stahl die Soldateska das letzte Blümlein. In Zeilsheim bildet eine Wüstenei, so furchtbar hausten die Senegaleger in ihm. Der höchste Stadtpark gehört der Vergnügung an. Korn- und Kartoffelfelder gab es für 1919 im Gebiet der Rückzugstraße einmal. Auf den Eichborner Wiesen treibt man Sport! Furchtbar ließ man vereinzelt seinen „Sieges“ übermut auch an Haus und Hof aus. Ein jüdisches Kinderheim in Soden wurde seiner Einrichtung be-

raubt. Tausende von Fensterreihen fielen Altertü-
Montagabend zu Boden; die Täter waren trunkenen
ren ohne jede Manneszucht. Mißhandlungen waren an-
gang und gäbe. Wehe dem Mädchen, das sich gestern an
Straße blicken ließ.

In Höchst a. M. kam es, da hier drei Wege in die
gemeine Rückzugstraße einmündeten, zu unentwerf-
lichen und Störungen schlimmster Art. Stunden-
währte es, ehe einigermaßen Ordnung in das Chaos
Es schien, als ob die Reste eines bis zur Vernichtung
schlagenen Heeres sich rückwärts flüchteten.

Zusatz II.

Unter den fortlaufend geflochten Abschnitten, die die
hauptungen der Frankfurter Zeitungen enthielten, sind
geschoben die festgestellten Tatsachen wiedergegeben.

1. Kurz nach 6 Uhr begann auf der Landstraße An-
furt-Mainz der Rückmarsch auf Mainz. Ein furcht-
Durcheinander, das jeder Beschreibung harrte, ein ent-
setzlicher Vernichtungsstauel raste mit einem Male durch
Soldaten.

1. Nach Aussage aller Augenzeugen vollzog
der Rückmarsch in voller Ordnung. Ueber den
„Nichtungsstauel“ geben die unter 2-10 mitgeteil-
Tatsachen Aufschluß.

2. An den Landstraßen hieb man die Bäume um
schmückte Kof, Geschütz und Mann mit dem Gezwimmel.

2. An den begangenen Landstraßen befindet sich
gends ein gefällter Baum oder seines Laubwerkes
raubter Baum.

3. Die Obstbäume in den Gärten sanken dahin.
Blumenbeet, kein Gemüsebeet, keine Weinranke blieb
verschont. Obstgärten und Vorgärten in Dorf und Stadt
sind heute verheerten Schlachtfeldern.

3. In den begangenen Ortschaften Zeilsheim, Zeils-
heim, in den Gärten an Obstbäumen, Blumen-
Gemüsebeeten oder Weinranken nirgends Beschädig-
gen wahrzunehmen. Obstgärten und Vorgärten be-
den üblichen friedlichen Anblick.

4. Aus einer Gärtnerei in Zeilsheim stahl die Sol-
dateska das letzte Blümlein.

4. Trotz Befragen war in Zeilsheim eine
gärtnerische nicht aufzufinden.

5. Der Niederrhein bildet eine einzige Wüstenei.
furchtbar hausten die Senegaleger in ihm.

5. 3 Hektar des Niederrheins sind abgeholzt;
wem, ob von Franzosen oder von holzbedürftigen
wohnern, ist nicht festzustellen. Auf jeden Fall
schah diese Abholzung schon während des Wan-
schah nicht erst während des Rückmarsches der fran-
sichen Truppen. Von einem furchtbaren Haufen
Senegaleger wachte kein Ortsbewohner etwas.

6. Der höchste Stadtpark gehört der Vergnügung an.

6. Der höchste Stadtpark hat durch Unterbrei-
von Truppen und Wagenkolonnen empfindlich ge-
ten, aber nicht in dem Maße, daß die Behauptung
des Artikels gerechtfertigt wäre. Auch handelt es
hier nicht um mutwillige, im „Vernichtungsstauel“
begangene Verwüstungen, sondern um rein militärische
Maßnahmen.

7. Korn- und Kartoffelfelder gab es für 1919 im
Gebiet der Rückzugstraße einmal.

7. Korn- und Kartoffelfelder im Gebiet der
Rückzugstraße sind durchaus unberührt. Lediglich
Zeilsheim sind einzelne schmale Gassen in die Korn-
felder getreten. Aufstehenden haben Soldaten
unter Bäumen Schutz vor Sonnenstrahlen gesucht.
Im ganzen sind dadurch höchstens 100 Quadratmeter
Getreide niedergegetreten.

8. Auf den Eichborner Wiesen treibt man Sport.

8. Eine Wiese bei Eichborn ist aber nicht wäh-
rend des Rückmarsches, sondern gleich nach der Besetzung
als Spielplatz für die Besatzungstruppen eingerichtet
worden.

9. Furchtbar ließ man vereinzelt seinen „Sieges“ über-
mut auch an Haus und Hof aus. Ein jüdisches Kinderheim
in Zeilsheim wurde seiner Einrichtung be-

halten. Kluge, durchsuchen Sie den Gefangenen, ob er
irgend welche Waffen bei sich hat und wenn nicht, nehmen
Sie ihm die Fesseln ab und geleiten Sie ihn vors Haus.
verriegeln Sie die Tür von innen, denn der brave Mann hat
ja vielleicht draußen noch einen zweiten Hausschlüssel.“

„Breitschwert, ich bitte Sie nochmals im Namen der
Gerechtigkeit, lassen Sie diesen Verbrecher nicht entweichen.
Sie machen sich ja der Beihilfe schuldig.“

Breitschwert antwortete nichts, sondern maß den Staats-
anwalt mit einem eigenartig überlegenen, kalten Blick und
Kluge infolge dieses Einwurfs zögerte, winkte er ihm zum
mit der Hand, was so viel heißen sollte als: Rummere dich
nicht um den da, sondern tue, was ich dir befehle und wende
Minuten später, hatte sich die Haustür hinter dem Professor
Lamprecht geschlossen.

Gleich darauf verließ auch Breitschwert das Haus und
ging nach dem Stall, wo er den Knecht beim Füttern des
Viehes fand.

„Kommen Sie einmal her, Ignaz, wo ist der Herr Förster?“

„Der Herr Förster hat einen Brief vom Herrn Oberförster
bekommen und ist gleich darauf weggegangen.“

„Und die Frau Förster?“

„Die ist ja schon zeitig nach der Stadt gefahren. So
kommt aber wohl mit dem letzten Zuge zurück, ich soll hingehen
und sie abholen.“

„Schön, wenn die Frau Förster zurück ist, Ignaz, dann
machen Sie mir sofort Meldung.“

„Es kann aber wohl erst Uhr werden.“

„Einmal, ich muß es unter allen Umständen wissen.“

„Schön, Herr Doktor... Sagen Sie, warum sind Sie
eigentlich in diesem Jahre so spät gekommen?“

„Ich wollte ursprünglich mit meinem Freunde Rechenbach
herkommen, aber er hatte keine Zeit und als er Zeit hatte, mußte
da konnte ich nicht fort.“

„Und bleiben Sie längere Zeit jetzt, doch wohl die ganze
Jahreszeit hindurch?“

„Ja, ja, wir wollen sehen.“

Damit wandte er sich und ging wieder in das Haus.
Eine Flut von Vorwürfen empfing ihn, als er das Zimmer be-
trat, in dem sich vorher die furchtbare Katastrophe abgespielt
hatte. Er ließ alles lächelnd über sich ergehen und nachdem
Rechenbach endlich anhielt, fragte er in seiner ironischen
Weise:

Fortsetzung folgt.

9. Trotz allen Bemühens konnte für diese Behauptung nirgends ein Beweis aufgefunden werden. Nach Aussage des Bürgermeisters von Soffenheim gibt es dort ein jüdisches Kinderheim überhaupt nicht. Die am Plage befindlichen Kinderheime seien vollständig unterstellt. Die vielleicht in dem Artike: gemeinte jüdische Krankenanstalt trägt alle Merkmale einer Masseneingekerkierung, aber nirgends Spuren mutwilliger Zerstörung und Vernichtung.

10. Tausende von Fensterstößen fielen allerorten am Sonntagabend zu Boden; die Täter waren trunksoldaten ohne Manneszucht.

11. Nirgends sind zerbrochene Fensterstößen oder wesentliche Klagen der Einwohner über trunksoldateska festzustellen.

12. Mißhandlungen waren gestern ganz und gäbe. Reihe dem Mädchen, das sich auf der Straße sehen ließ.

13. Ueber vereinzelte Verletzungen durch Militär wurde geklagt, doch überall anerkannt, daß die Offiziere und teilweise besonnene Mannschaften hindernd und besänftigend einschritten.

Man fragt sich beim Lesen dieser seitens der deutschen Behörden so energisch in Abrede gestellten Beschuldigungen und Verleumdungen, ob die Zeitungen, die solches in die Welt schleudern, ihren Landsleuten nicht zumuten, sie könnten auch die größten Torheiten sich zu eigen machen und treuherzig glauben.

Aus Provinz und Nachbargebieten

1. **Gewerbeverein.** Der Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau beabsichtigt zur Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten am Montag, den 28. d. Mts., vorm. 10 1/4 Uhr im Landeshaus zu Wiesbaden eine Versammlung der Vorsitzenden der Lokalgewerbevereine des besetzten Gebietes abzuhalten. Sollten die Vereinsvorsitzenden im besetzten Gebiet Reisebewilligung nach Wiesbaden und zurück erhalten können, dann sind sie ebenfalls zum Besuche der Versammlung eingeladen. Sobald die Abhaltung der Versammlung von der Besatzungsbehörde genehmigt worden ist, folgt weitere Mitteilung.

2. **Handwerkskammer Wiesbaden.** In der von der Vollversammlung vom 27. Juni 1918 beschlossenen Erhöhung der Meisterprüfungsgebühr hat der Herr Minister für Handel und Gewerbe nunmehr die Genehmigung erteilt. Hiernach beträgt die Meisterprüfungsgebühr für Maurer, Zimmerer, Steinmetze und Schornsteinfeger 40 Mark und für die übrigen Handwerksarten 30 Mark. Es wird ersucht, dies bei Einzahlung der Prüfungsgebühr zu beachten, damit Nachforderungen und Verzögerungen vermieden werden.

3. **Montabaur, 13. Juli.** In der Nacht von Freitag auf Samstag wurde hier der Soldat Edward Bier, 40 Jahre alt, auf rätselhafter Weise am Ende der Klosterstraße getötet. Er hatte mehrere Verletzungen am Kopf, was auf einen heftigen Kampf mit dem Angreifer deutet. In der Nacht wurde ein Deutscher namens Josef Georg, 25 Jahre alt, durch einen Revolverbeschuss getötet.

4. **Eberbach, 14. Juli.** In der Stadtverordnetenversammlung vom 11. Juli wurden u. a. folgende Mitteilungen über das Wohnungswesen gemacht: Trotz des Ausbaues des Hotel Vahne sind noch 26 Familien ohne Wohnung. Dazu hält der Zug von solchen, die aus dem Heeresdienst entlassen oder hierher berufen werden, ununterbrochen an. Es gibt Fälle in der Stadt, wo zwei Familien mit 2 Zimmern und 8-9 Personen mit einem Zimmer und Küche vorlieb nehmen müssen. Daß dies vom sittlichen Standpunkt aus betrachtet oder für die Gesundheit der Jugend zuträglich Verhältnisse sind, ist ausgeschlossen. Um dieser Not entgegen zu treten, ist der Antrag gestellt, durch den Reichskommissar die Stadt Eberbach als Notstandsgebiet erklären zu lassen, um nicht genügend ausgenützte Wohnungen durch Zwang für Wohnungssuchende frei zu machen.

5. **Arenzach, 13. Juli.** Durchgreifende Maßnahmen wurden gegen die überhand nehmenden Diebstähle getroffen. Durch Polizei-Berodung ist das Betreten und Befahren der Feldwege von abends 9 Uhr bis morgens 5 Uhr bis nach Beendigung der Ernte verboten worden. In Winterbach wurde nachts ein schwerer Stier aus einem Stall gestohlen. In Winterburg konnte der Dieb bereits gefasst und ihm das gestohlene Tier abgenommen werden. Der Diebstahl stammt aus Arenzach.

6. **Frankfurt a. M., 13. Juli.** Mit einer für Süd-Deutschland und die Rheinlande an erster Stelle stehenden Veranstaltung eröffnete am Sonntag der Frankfurter Regatta-Verein die rudersportlichen Wettkämpfe mit seiner Regatta. Der Erfolg auf sportlichem Gebiet war ein voller, wenn auch der Eisenbahnerstreik eine Beteiligung aller oermeldeten Vereine verhinderte. Die Schweiz war mit Jülich vertreten. Den Erfolg in den klassischen Rennen sicherten sich Breslau im großen Einer, Mainz im Achter. Auch die meisten übrigen Siege wurden von auswärtigen Vereinen erritten, nur drei Gewinne konnte Frankfurt für sich buchen.

Aus dem Unterlahnkreise.

7. **Kriegsgefangenen.** Laut Bekanntmachung im heutigen Kreisblatt ist jede Festlichkeit und Sammlung für die heimkehrenden Kriegsgefangenen von der französischen Militärbehörde untersagt.

Aus Bad Ems und Umgegend.

8. **Post.** Das Gewicht der Postpakete ist im besetzten Gebiet und zwischen dem besetzten und unbefetzten Deutschland auf 25 Kilogramm festgesetzt.

9. **Kurtheater.** Am Samstag kommt von Künstlern des Wiesbadener und Mainzer Theaters die bekannte Oper „Der Troubadour“ zur Aufführung.

Aus Diez und Umgegend.

10. **Jubiläum.** Schon vor einiger Zeit konnte unser Stadtkreis Karl Götter auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste unserer Stadt zurückblicken. Möge es ihm beschieden sein, noch recht lange zum Wohle der Stadt Diez zu wirken.

11. **Befehlsweg.** Das der Frau Max Lebita gehörige, in der Rosenstraße gelegene Haus ging zum Preise von 18.000 Mark an Richard Kemmerer, Konditorei und Kasse, hier über.

Allen, die so herzlich teil genommen an dem Schmerz um unsere liebe Entschlafene und die ihr auch so reiche Güte und Liebe während ihrer Erkrankung erwiesen haben, sagen wir unsern wärmsten Dank.

Geheimrat Dr. Reuter u. Familie.

Bad Ems, den 16. Juli 1919.

[719]

Todesanzeige.

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß unsere liebe, herzengute Tochter, Schwester, Schwägerin und Schwiegertochter, unsere liebe treubesorgte Mutter

Frau Regina Wagner

geb. Herrmann

auf bis jetzt noch nicht ganz geklärte Weise kurz vor ihrem 28. Geburtstage den Tod gefunden hat.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Herrmann.

Hahnstätten, den 15. Juli 1919.

Die Beerdigung findet nach Ueberführung der Leiche in Hahnstätten statt.

[718]

Nassauische Kriegsversicherung.

Die Abrechnung für die im August 1914 errichtete Nassauische Kriegsversicherung soll bedingungsgemäß 3 Monate nach Beendigung des Krieges (d. h. 3 Monate nach Friedensschluß) erfolgen. Es werden daher die bisher mit der Anmeldung ihrer Ansprüche noch rückständigen Hinterbliebenen von gefallenem (vermissten) und versicherten Kriegsteilnehmern aufgefordert, die gelösten Anteilscheine mit der großen landesamtlichen Sterbeurkunde umgehend an uns einzusenden.

Jeder Empfangsberechtigte erhält nach Eingang der Scheine und nach Anerkennung deren Gültigkeit eine Bestätigungskarte über die vollzogene Vorverteilung. Wer daher die gelösten Scheine bereits eingesandt und die Bestätigungskarte erhalten hat, braucht keine weiteren Schritte mehr zu unternehmen.

Das Ergebnis der Abrechnung und die Höhe der jeweils fälligen Leistung wird jedem Empfangsberechtigten nach der Abrechnung mitgeteilt.

Wiesbaden.

Direktion der Nassauischen Landesbank.
(Abteilung Kriegsversicherung.)

Kaffee, gebrannt	Pfd. 10.—
Kaffee, roh	10.—
Seife, 72%, ca. 1 Pfd., Stück	6.50
Fett	7.50
Erbsen	2.20
Reis	2.45

G. May, Diez.

Aus dem Felde zurück

habe ich mein Geschäft wieder aufgenommen und empfehle mich in Lieferung von

Treppenstufen

in Zement und Terazzo in allen Größen; Zement-Tröge, Grabdenkmäler, Spezialität: Grabeinfassungen zu den billigsten Tagespreisen.

August Meffert,

Zementwarengeschäft, Laurenburg a. d. L.

[602]

Die Herstellung aller Geschäftsdrucksachen

übernimmt schnell und preiswert die Druckerei

H. Chr. Sommer

Bad Ems und Diez a. Lahn.

Kurtheater Bad Ems (im Kursaalgebäude.)

Leitung: Hofrat Hermann Steingötter, I. V.: Albert Heisemann.

Samstag, den 19. Juli 1919, abends 7 1/4 Uhr

Grosses Opern-Gastspiel erster Mitglieder des Nassauischen Landestheaters (ehem. Kgl. Hoftheater) zu Wiesbaden und des Mainzer Stadttheaters.

Der Troubadour.

Oper in 4 Akten von Verdi.

Preise der Plätze: Rangloge M. 12.—, Balkon M. 8.—, Saalsitze: 1.—5. Reihe M. 10.—, 6.—10. Reihe M. 8.—, 11.—15. Reihe M. 6.—, 16.—20. Reihe M. 4.—.

Vorverkauf in der A. Pfeffer'schen Buchhandlung sowie im Geschäftszimmer des Hausverwalters Bailly im Kursaal.

Telefon 163.

Ein Triebwagen fährt um 11 Uhr in der Richtung Diez und hält an allen Stationen.

Zum Wiederverkauf an jedermann

geeignete Artikel!

Hundert v. Bezugsquellen leichtverkauft. Massen-Artikel jeder Art finden Sie in dem grossen Fachblatt: Das Versand-Haus in Pönnick-C. Man verlange Probenummer.

Reinleinen Schürzen

Küchenschürzen

blau Zellstoff St. M. 5.80, 3 St. M. 16.80, rein Lein St. M. 14.—

3 St. M. 41.—

Frauenwirtschaftsschürze

elegant, Pa. Zellstoff St. M. 9.80, 3 St. M. 27.—, rein Lein St. M. 25.80, 3 St. M. 75.—

Damenhausschürze, sehr vornehm, allerb. Zellstoff St. M. 16.—

3 St. M. 48.—, rein Leinen St. M. 29.80, 3 St. M. 86.—

Reider Schürze Pa. Zellstoff St. M. 34.—, 3 St. M. 95.—

Männerschürze blau Zellstoff, St. M. 6.25, 3 St. M. 18.—

Schneidtücher Dtd. M. 3.— u. M. 12.—

August Rettig, Dessau M. 854.

Geld

In jeder Höhe

monatl. Rückzahlung

verleihen sofort

H. Blume & Co., Hamburg 5.

Metallbetten

an Privats.

Katalog frei.

Holzrahmenmatt., Kinderbetten.

Eisenmöbelfabrik Suhl i. Thür.

Bettnässen

Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auk. umsonst.

Sanis Versand München 352

Sanis Versand München 352

Sanis Versand München 352

Sanis Versand München 352

Sanis Versand München 352

Sanis Versand München 352

Sanis Versand München 352

Sanis Versand München 352

Sanis Versand München 352

Sanis Versand München 352

Sanis Versand München 352

Sanis Versand München 352

Sanis Versand München 352

Sanis Versand München 352

Ein Stück von Hotels

Villa u. Privat-Pension.

Ganze Auszahlung.

Geese, Hotel Bella Riva,

Bad Ems. (690)

Kaufe Möbel

ganze Einrichtungen zum

Hochwert.

Heinrich Faulhaber,

Coblenz, Rheinstr. 6.

Erstklassige

Pflück- u.

Einmacherbisen

gibt in jeder beliebigen Menge

tausend ab (689)

Gut

Rirschheimersborn

Husten, Atemnot,

Verkeimung.

Schreibe allen Leidenden gerne um-

sonst, womit ich mich von meinem

schweren Leiden: en selbst befreite.

Heinrich Deide, Waderleben

Provinz Sachsen.

Nach bei Hautjucken, Flechten, Stränge,

offenen Beimgeschwüren gerne um-

sonst Auskunft. Müchmarke ex-

tränkt. (326)

Kranken Frauen

und Mädchen teile ich un-

entgeltlich mit, wie ich von

meinem langjährig. Frauen-

leiden (Blutarmut, Weißfluß)

in kurzer Zeit befreit wurde.

Rückporto erbeten.

Frau Bertha Koopmann

Berlin W. 35.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.

Potsdamer Straße 104.